

Evaluation des Mentorinnen-Programms für Frauen mit Migrationshintergrund 2017 des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Landesprogramms der Kontaktstellen Frau und Beruf durch die EAF Berlin

Die EAF Berlin hat im Auftrag des Baden-Württembergischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau das Mentorinnen-Programm für Migrantinnen des Landesprogramms Kontaktstellen Frau und Beruf (Laufzeit 09.01. – 31.12.2017) evaluiert.

Insgesamt wurden 65 Tandems befragt. An der ersten Befragung mit einem Fragebogen im Survey Monkey Format nahmen am Stichtag 18.06.2017 insgesamt 40 Mentees und 42 Mentorinnen teil. Mit 64% von insgesamt 65 Tandems war die erste Rücklaufquote sehr hoch. Die Abschlussbefragung wurde von 58 Personen beantwortet. Zum Stichtag am 25.10.2017 nahmen 65 Tandems (130 Personen) am Mentoring-Programm teil.

Insgesamt haben sich die Tandems häufig getroffen; zum Zeitpunkt der Schlussbefragung haben monatlich durchschnittlich 1-3 persönliche Gespräche stattgefunden; hinzu kommen im Mentoringverlauf Kontakte per Email, Telefon und Social Media – ca. 15 Kontakte pro Tandem.

Die Veranstaltungen der Kontaktstellen wurden sehr unterschiedlich besucht. Ca. 1/3 der Mentees und 1/3 der Mentorinnen haben keine Veranstaltung wahrgenommen. Ca. die Hälfte der Tandems hat nur einmal gemeinsam an einer Veranstaltung teilgenommen.

Beide Gruppen, d. h. sowohl Mentorinnen als auch Mentees bestätigen fast ausnahmslos, dass die Teilnahme am Mentorinnen-Programm für sie ein großer Gewinn war.

Ein deutlicher Hinweis auf den Erfolg des Programms ist die Selbsteinschätzung der Mentees im Mentoring aktiv geworden zu sein. Über die Hälfte der befragten Teilnehmerinnen berichten in der Schlussbefragung, dass sie sich in dieser Zeit beworben haben. 2/3 der Mentees haben sich über Arbeits- und Berufsmöglichkeiten informiert und/oder mit Fachleuten gesprochen.

Auch wenn das Ziel „Arbeit finden“ kein definiertes Programmziel für das Mentoring war, u.a. um die Teilnehmenden, vor allem Mentorinnen von Erfolgsdruck zu entlasten, konnten ca. 15% der Mentees (mind. 9 von 65 Personen) in Arbeit vermittelt werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es hohe Zufriedenheitswerte bezüglich der Mentoringbeziehungen und Betreuung durch die Kontaktstellen gab.

Das Mentorinnen-Programm 2017 ist erfolgreich gestartet. Um in der Umsetzung noch erfolgreichere Ergebnisse zu erlangen und ein „unverwechselbares Leuchtturmprojekt“ zu entwickeln, sollten die Teilnehmerinnen und Expertinnen mit Migrationshintergrund noch stärker in die Planung und Umsetzung einbezogen werden. Dies gilt sowohl für Werbung und Akquise, qualitative Befragungen, Workshop-Formate und eigene Projekte der Mentees, die in kleinen oder größeren Netzwerken entstehen können.

Desweiteren wird eine Zertifizierung durch die DGM empfohlen.